

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

„Nachwachsende Rohstoffe machen mobil“

Dienstag, 1. Mai 2007, 11 Uhr - Dieselmuseum

Grußwort OB

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist bis zu Beginn der Veranstaltung!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich heiße Sie für die Stadt Schramberg und den Förderverein Dieselmuseum ganz herzlich zu dieser Ausstellungseröffnung willkommen und freue mich, dass Sie diesen Termin anderen Aktivitäten vorgezogen haben. Denn, Sie hätten sich getreu dem Motto, „lass den Kuchen, lass die Sahne, schnapp Dir eine rote Fahne“, auch zu einer gewerkschaftlichen Maikundgebung begeben oder zu einer Maiwanderung aufmachen können. Letzteres ist bei diesem Wetter schon wegen der Hautkrebsgefahr nicht zu empfehlen. Wobei dies, worauf ich noch einmal kurz zu sprechen kommen werde, nicht die einzige Problematik des Klimawandels darstellen dürfte. Nein, so sollen, laut der Bild-Zeitung, Menschen öfter fremdgehen, wenn es plötzlich so warm wird.

Wir freuen uns jedenfalls, dass Sie hierher ins Dieselmuseum gegangen und gekommen sind und freuen uns über Ihr Kommen.

Mein besonderer Gruß an diesem 1. Mai gilt den Mitgliedern unseres Gemeinderates und der Ortschaftsräte.

Ich begrüße sehr herzlich mit Herrn Dr. Norbert Haber, den Leiter des Landwirtschaftlichen Technologiezentrums Augustenberg und bedanke mich für die Kooperation und den nachfolgenden Vortrag.

Herzlich begrüße ich auch Frau Martina Mulder von der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit des Landwirtschaftlichen Technologiezentrums Augustenberg.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

„Nachwachsende Rohstoffe machen mobil“ – hinter diesem Titel verbirgt sich ein Ausschnitt einer größeren Wanderausstellung des Landwirtschaftlichen Technologiezentrums Augustenberg zum Thema „Nachwachsende Rohstoffe“.

Zum Zweck der Präsentation hier in unserem Dieselmuseum wurde der Teilbereich ausgewählt, der sich mit dem Auto und mit Motoren im weiteren Sinne befasst: passend zu unserem Hauptausstellungsstück hier im Dieselmuseum, dem 325-PS-Dieselmotor der Firma MAN von 1911.

Bei dieser Fokussierung auf das Automobil kann man überraschende Entdeckungen machen. Von Biodiesel und Rapsöl haben die meisten von uns schon mal gehört. Dass sich aber in Autoreifen, Felgen, Türverkleidungen und Kopfstützen nachwachsende Rohstoffe verbergen, erschließt sich nicht jedem auf den ersten Blick, der sich nicht ausdrücklich mit der Materie befasst.

So tut Aufklärungsarbeit, wie sie diese Ausstellung leistet, durchaus gut und erscheint notwendig, denn angesichts der Klimaveränderungen unserer Welt wird uns das Thema „Nachwachsende Rohstoffe“ wohl so schnell nicht wieder loslassen.

Hinter dem Thema „Nachwachsende Rohstoffe“ verbirgt sich allerdings noch viel mehr, als hier zu sehen ist. Das war vor einiger Zeit bei einer umfassenderen Präsentation dieser Wanderausstellung im Naturkundemuseum Freiburg zu entdecken. Getreide, Stärke war beispielsweise als nachwachsender Rohstoff zu umweltfreundlichen, da biologisch abbaubar, Gegenständen wie Kugelschreibern, Mülltüten oder Besteck verarbeitet worden. Man staunt über die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten der „Nachwachsenden Rohstoffe“.

Eine weitere Ausstellung in der Freiburger Stadtbibliothek legte den Schwerpunkt auf die Bioenergie und erregte damit große Medienaufmerksamkeit. So erfuhren wir schließlich auch von diesem spannenden Thema und befanden, dass es eine geeignete Sonderausstellung für unser Dieselmuseum wäre.

Dass in der Bevölkerung ein großer Informationsbedarf über dieses Thema besteht, zeigte sich übrigens auch hier bei uns in Schramberg schon im Vorfeld der Ausstellung. Zwar bedauerten viele, dass sie ausgerechnet am 1. Mai nicht zur Eröffnung kommen könnten, weil bereits anderes geplant sei, aber an der Ausstellung selbst wurde bereits reges Interesse geäußert. Nicht nur der Umweltbeauftragte unserer Stadt und der Naturfreunde-Verein interessierten sich sofort, auch das Jugend- und Kinderbüro JUKS beispielsweise erspähte gleich neue Kooperationsmöglichkeiten und Nutzung des Themas für die Jugendarbeit.

Für unseren Technikmuseumspark, unser künftiges museales Projekt über Erfinderzeiten am Beispiel des Automobils und der Zeitmesser, könnte die Arbeit ebenso von großem Interesse sein.

So dürften wir Sie, sehr geehrter Herr Haber, und Sie, sehr geehrte Frau Mulder, sicher nicht zum letzten Mal in unserer Stadt begrüßen.

Ich freue mich jedenfalls sehr, dass dieses wichtige, zukunftsweisende Thema „Nachwachsende Rohstoffe“ hier bei uns so intensiv im Gespräch ist und dass die Bürgerschaft von Ihren Forschungsergebnissen durch diese Ausstellung so direkt profitieren kann. Das verdanken wir Ihrer ausgezeichneten Öffentlichkeitsarbeit.

Forschungsanstalten haben es ja oft so an sich, dass sie im stillen Kämmerlein so vor sich hin werkeln, ohne dass die breite Öffentlichkeit erfährt, was da überhaupt so erforscht wird. Ihre Anstalt, eine Einrichtung des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg, zeichnet aus, dass Sie offensiv an die Öffentlichkeit treten und damit auch den Sinn Ihrer Arbeit breiten Bevölkerungskreisen verdeutlichen.

Ich bedanke mich auch sehr herzlich bei Ihnen beiden, Frau Mulder und Herr Haber, dass Sie persönlich zu uns nach Schramberg gekommen sind, um uns die Forschungsleistung des Landwirtschaftlichen Technologiezentrums Augustenberg näher zu bringen.

Danken möchte ich auch unserem Museumsteam - Gisela Lixfeld, Anneliese Müller und Cezar Bucureasa - für die bei dieser Wanderausstellung zu leistenden organisatorischen Arbeiten.

Mein besonderer Dank gilt Roland Bley, der sich in bewährter Weise als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Dieselmuseum beim Aufbau dieser Wanderausstellung eingebracht und tatkräftig mitgeholfen hat.

Bevor ich Sie zu einem Gläschen Sekt einlade, übergebe ich das Wort noch an die Herren Bley und Haber.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!